

A.02/ 2016 F

Hilfe für epileptisch und psychisch Kranke

Freundeskreis Yenfaabima, Stetten i.R.

beantragt:

2.500,- €

Bearbeitung:

Elisabeth Schober

Für epileptisch und psychisch Kranke gibt es in der traditionellen afrikanischen Gesellschaft keinen Platz. Ihre Krankheit gilt als ansteckend. Sie werden nicht als Kranke gesehen, sondern als Besessene. Deshalb werden sie geschlagen, vertrieben, ausgeschlossen, angekettet. Diese Reaktionen sind Ausdruck der Hilflosigkeit der Angehörigen. Eine medizinische Behandlung ist in vielen Fällen möglich, doch die Familien sehen keinen Sinn darin oder haben das nötige Geld nicht.

Im Mai 2015 wurde in Piéla/ Burkina Faso die Hilfsorganisation „Yenfaabima e.V.“ gegründet. Der Verein möchte epileptisch und psychisch Kranken eine medizinische Behandlung ermöglichen und sie wieder in die Gesellschaft integrieren. Außerdem soll die Bevölkerung über Epilepsie und psychische Krankheiten aufgeklärt werden. Dazu werden die Betroffenen aufgesucht und mit dem Einverständnis der Familien in ein psychosoziales Zentrum gebracht, das in Piéla entsteht. Dort können sie eine Zeit lang wohnen und werden gepflegt. In der regelmäßig monatlich stattfindenden Sprechstunde erstellt eine psychiatrische Fachkraft (die dazu aus dem 360 km entfernten Ouahiguya anreist) eine Diagnose und legt einen Behandlungsplan fest.

Der Verein Yenfaabima sorgt für die Beschaffung und die regelmäßige Einnahme der Medikamente. Die Aufgabe wird in der Regel dann von den Familien übernommen, wenn erste Erfolge sichtbar werden. In den Fällen, wo eine Rückkehr in die Familie nicht möglich ist, erhalten die Patienten eine Ausbildung, die sie befähigt, auf eigenen Füßen zu stehen. Tankpari Guitanga, der Initiator dieses Projekts in Burkina Faso, hat bereits seit 8 Jahren Erfahrung mit diesen Kranken. Da er jedoch bisher als Gemeindefarrer und Kirchenmusiker tätig war, hat er sich lediglich ehrenamtlich auf Einzelfallhilfe beschränkt.

Seit 20 Jahren organisiert er Musikseminare, in denen er die traditionelle Musik der Gourmantsché, die von den Missionaren aus dem Gottesdienst verbannt wurde, übt und fördert. An diesen Seminaren nehmen bis zu 200 Personen teil. Das nutzt Tankpari Guitanga zur Aufklärung über Hygiene, Aids, Epilepsie und psychischen Erkrankungen und erreicht damit einen großen Personenkreis. Da er seit diesem Jahr nicht mehr als Pfarrer arbeitet, will er sich nun ganz dem oben dargestellten Projekt widmen.

Für die Umsetzung des mobilen aufsuchenden Konzepts von Yenfaabima hat die Anschaffung eines Autos hohe Priorität. Im schwer zugänglichen Nordosten Burkina Fasos wird es gute Dienste leisten beim Aufsuchen von angeketteten Menschen, Krankentransporten, Nachsorge, Aufklärungskampagnen und Medikamentenbeschaffung. Sinnvoll ist es, einen gebrauchten Geländewagen zu kaufen, der 8.000 € bis 10.000 € kosten wird. Durch Privatspenden und geplante Benefizveranstaltungen kann man auf 4.000 € zurückgreifen. Anträge wurden gestellt bei medico international, beim Lions Club und bei der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden Württemberg (SEZ).

Tankpari Guitanga ist der evangelischen Kirchengemeinde und dem Arbeitskreis Solidarische Welt Stetten seit langem (seit 15 Jahren) verbunden. Er war schon mehrere Male mit seiner Musikgruppe in Deutschland und ist auch bei Kirchentagen aufgetreten. Seit November 2015 hat sich in Stetten und Umgebung ein „Freundeskreis Yenfaabima“ gegründet, der durch regelmäßige private Spenden die laufende Arbeit ermöglicht (monatlicher Sockelbetrag von 250 €).

